©Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, Deutschland, Download unter www.biologiezentrum.at

Buchbesprechung

ODUM, E. P. (1991) **Prinzipien der Ökologie. Lebensräume, Stoffkreisläufe, Wachstumsgrenzen.** Aus dem Amerikanischen von S. Grein. Mit einem Vorwort zur deutschen Ausgabe von J. Overbeck. 80 Abb., 12 Tab., 444 Lit., Schlagwortverz.- 305 S., (Spektrum der Wissenschaft) Heidelberg. ISBN 3-89330-712-5. Kart. DM 44,00.

Schlagwörter: Welt, Energie, Stoffkreislauf, Evolution, Populationsökologie, Ökosystem, Ökologie, Umweltschutz, Umweltpolitik, Holistik

E. P. ODUM hat die überindividuellen Organisationsstufen (Kap. 2) zum eigentlichen Forschungsgegenstand der Ökologie gemacht, ausgehend vom Ökosystem (Kap. 3) als Grundeinheit hierarchisch fortschreitend bis zur Biosphäre. Die Organisation wird erkennbar in den auf allen Ebenen wirksamen homöostatischen Mechanismen. Die Wechselwirkung der Bestandteile führt auf jeder Stufe zu "emergenten" Eigenschaften, die sich aus den Komponenten nicht vorhersagen lassen. Dies erfordert einen holistischen Überbau zur analytischen Forschung. Auf die Biosphäre als Superökosystem zielt die Gaia-Hypothese von LOVELOCK (s. d. Besprechung in diesem Heft), auf die ODUM ausführlich eingeht.

Die Ökosystemforschung überschreitet die Grenzen der biologischen Wissenschaft (so schon FRIEDERICHS und THIENEMANN), bei der die Autökologie verbleibt, während die Populationsökologie (Kap. 6) als überindividuelle Organisation beide verbindet. Der vor allem im deutschen Sprachraum verfolgte biozönotische bzw. soziologische Ansatz rückt im Ökosystem-Konzept eher an den Rand; von zentralem Interesse sind für ODUM der Energiefluß (Kap. 4) und die mit diesem verbundenen geochemischen Stoffkreisläufe (Kap. 5).

Wie auf allen Seinsebenen ist auch den Ökosystemen der Zeitfaktor wirksam. Vergleichbar der Individual- und Stammesentwicklung kann die Sukzession bzw. Evolution betrachtet und in dynamischen Modellen beschrieben werden (Kap. 7). Solche Modelle müssen - sollen sie realistisch sein - den Einfluß des Menschen als globalen Faktor berücksichtigen (Kap. 8: Die wichtigsten Ökosystemtypen). Die Erkenntnis, daß der Mensch praktisch in alle Ökosysteme hineinwirkt, durchzieht das ganze Buch und macht es damit zu einer "Humanökologie"; d. h. Ökosystemforschung ohne Einbezug des Menschen wäre auch theoretisch kaum angemessen. Der Autor scheut sich nicht, daraus konkrete Hinweise für individuelles und gesellschaftliches - insbesondere politisches Handeln - abzuleiten (Exkurse, als Kästen gekennzeichnet; Epilog).

Die Beschränkung auf das Wesentliche, die klare Gliederung und der didaktische Aufbau, unterstützt durch die typographische Gestaltung geben dem Werk den beabsichtigten Lehrbuchcharakter, doch will es "darüber hinaus jedem Interessierten einen Leitfaden zur Verfügung ... stellen, der ihm die Grundprinzipien der Ökologie und ihre Beziehung zur heutigen Bedrohung der lebenserhaltenden Versorgungsysteme unserer Erde näher bringt". Beide Ziele werden aufs Beste erreicht durch die geschickte Konzeption, den ansprechenden Stil und die Ernsthaftigkeit des Anliegens. Großes Verdienst kommt dabei der einfühlsamen Übersetzung zu. Der Limnologe OVERBECK, dem wir die deutsche Übersetzung der berühmten "Fundamentals of Ecology" (2. Aufl. 1983) von ODUM verdanken, hat dem vorliegenden Werk ein Vorwort beigesteuert.

Den "Prinzipien der Ökologie" - Erkenntnisse und Bekenntnisse eines der größten Ökologen des Jahrhunderts - ist eine weite Verbreitung zu wünschen, sowohl in Fachkreisen wie darüber hinaus bei allen, denen das weitere Schicksal des Lebensraums Erde wichtig ist.

Die Ausstattung ist gut (es stört nur der Flattersatz), der Preis ist angemessen.

Herausgeber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lauterbornia

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 1992_09

Autor(en)/Author(s): Mauch Erik

Artikel/Article: Buchbesprechung 12